



GEHRY-BAU IST 20 JAHRE ALT GEWORDEN

Sein erstes Projekt ausserhalb der USA realisierte Frank Gehry in Weil am Rhein bei Basel: Das Vitra Design Museum eröffnete am 3.11.1989 im aufsehenerregenden Museumsbau des kalifornischen Architekten. Um seine dekonstruktiven Entwürfe überhaupt darstellen und in Architektur umsetzen zu können, setzte er kurioserweise auf europäische Technik – CATIA (Computer Aided Three-Dimensional Interactive Application), eine Computer-Aided-Design-Software, die vom französischen Rüstungskonzern Dassault für Konstrukteure im Flugzeugbau entwickelt wurde.

Das nun 20-jährige Vitra Design Museum ist bis heute wegen seiner spektakulären Formgebung und Raumeindrücke Besuchermagnet und Pilgerstätte geblieben. Mit dem immer anspruchsvoller werdenden Programm des Museums stiegen auch seine Besucherzahlen – von 23'000 im ersten Jahr auf 86'000 im Jahre 2008. gb

www.design-museum.de

„KNICK“ FÜR SIA FORUM

Vor einem Jahr gewannen die jungen Architekten Sarah Gatto und Adrian Weber, beide MAS in Architektur der Università Italiana in Mendrisio (USI), den Nachwuchswettbewerb der Stadt Zürich, des SIA Schweiz und des SIA Sektion Zürich für die Gestaltung der Räumlichkeiten des „neuen Forums für Baukultur“. Ihr Projekt „Knick“ überzeugte vor allem durch die raumordnende Kraft. Nun ist es fertiggestellt und offen für Besuche und Anlässe. Das Forum wird von einem über die gesamte Rückwand laufenden, raumhohen Wandschränkelement geprägt. Im hinteren, eher introvertierten Bereich finden Kleinausstellungen statt, der vordere Raum ist offen, hell und exponiert, und damit ideal für Kleinveranstaltungen. Beim Spitz des Dreiecks und genau gegenüberliegend vom Eingang befindet sich die Infotheke. Der rote Kautschukboden setzt einen starken Farbakzent und Kontrast zu dem weissen Wandelement. ck

www.gattoweber.ch

www.sia.ch



MILITÄRSTRASSE 115

Die Gegend um die Stadtzürcher Kreuzung Militärstrasse/Langstrasse im Kreis 4 befindet sich mitten im berühmten Rotlichtbezirk. Die Stiftung PWG fördert dort das Wohnen und Arbeiten und somit die Aufwertung des Quartiers, in dem sie ihre eigene Liegenschaft an der Militärstrasse 115 erneuert und erweitert. Mittels eines anonymen, einstufigen Projektwettbewerbs unter sieben Architekturbüros wurde ein Konzept ausgewählt, das auf die bestehenden Baukörper Rücksicht nimmt, aber auch Nutzen, Ökonomie und Ästhetik mit einbezieht. Das Gewinnerbüro Darlington Meier Architekten AG erfüllt mit seinem Projekt „Mr. Pommeroy“ die Erwartung eines einfachen, zweckmässigen Baus von hoher architektonischer Qualität. ck

www.darlingtonmeier.ch, www.pwg.ch

